

Schweizerisches Bundesblatt.

XXVI. Jahrgang. I. Nr. 19.

2. Mai 1874.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einrückungsgebühr pro Zeile 5 Rp. — Inserate sind franko an die Expedition einzusenden.
Druk und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei in Bern.

Bericht

des

schweiz. Konsuls in Valparaiso (Hrn. Julius Nägeli von Horgen, Zürich) über das Jahr 1873.

(Vom 19. März 1874.)

An den hohen schweiz. Bundesrath.

Lage im Allgemeinen.

Das verflossene Jahr 1873 ist für die Regierung und das Land von Chile im Allgemeinen ein sehr günstiges gewesen; hingegen der Handel hat sich einer noch nie dagewesenen Prüfung unterwerfen müssen, aus der er noch nicht siegreich hervorgegangen, indem die Krisis noch in ihrem vollsten Gange ist. Diese mißliche Lage war auch schon vor einem Jahr vorauszusehen, da bei der Gründung von anonymen Gesellschaften viele sogenannte bemittelte Leute sich weit über ihre Kräfte theiligten; auch suchten solche, die nichts besaßen, in dem Wirrwarr zu etwas zu kommen; aber es sind wenige, sehr wenige, die in Wirklichkeit etwas dabei gewonnen und bei Tausenden sind solche zu finden, die, weil sie kein eigenes Vermögen hatten, fremdes Gut auf's Spiel gesetzt und verloren haben.

Noch nie, selbst nicht in der Zeit des Bombardements von 1866, ist Geld so selten, der Zins so hoch, Bedrängniß im hiesigen

Handel so allgemein gewesen, wie in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres, und ich muß leider heute die Befürchtung aussprechen, daß solche schwere Zeiten uns von nun an öfter heimsuchen werden oder vielmehr, daß der blinde Spekulationsgeist sie schaffen wird. Wie manche sind derer, die Ende 1872 über ein anständiges Vermögen verfügten und Ende 1873 sich pecuniär ruinirt sahen. Ich spreche natürlich nur von Spekulanten; denn Leute, die ihr regelmäßiges Geschäft betreiben, können nicht hart betroffen werden, und es ist möglich, daß der Geschäftsbericht von 1874 des hiesigen Konsulats günstiger in dieser Hinsicht lauten wird, als der von 1873.

Im Lande selbst herrscht vollständiger Friede, der seine Existenz der weisen und fortschrittlichen Regierung des Präsidenten Federico Erazwiz verdankt.

In der Handelsgesetzgebung sind keine Abänderungen vorgekommen; hingegen ist man auf die Umarbeitung einiger Gesetze bedacht, die aber wie überall etwas langsam angenommen und in Ausführung gebracht werden. — Die Konkursangelegenheiten sind immer unangenehm, indem die Unkosten bei den Realisationen von Waaren der Art sind, daß sehr oft für die Gläubiger wenig bleibt. Der Handelsrichter, Herr Alfonso, ist ein ziemlich unpartheiischer Mann und genießt ein allgemeines Ansehen.

In politischer Beziehung sind zwei Fragen auf dem Tapet, nämlich: diejenige der Grenzvereinigung mit Bolivia, nebst dem neulich von der brasilianischen Regierung dekretirten Steuerzuschlag von 6% auf Produkten aus den Silberminen von Caracoles und ferner die Grenzvereinigung mit der Argentinischen Republik in Patagonien. In Bezug auf die letztere Frage hat der Minister eine lange Note abgefaßt, die dem Druck übergeben wurde und deren Inhalt bald bekannt sein wird.

Die erstere Frage ist die Regierung von Chili gesonnen, auf friedlichem, aber entschiedenem Wege zu schlichten. Dieser ungewisse Zustand kann und darf nicht länger anhalten, denn sonst weicht alles Zutrauen, und die großen Summen, die in jenem Mineral stecken, werden riskirt. Die 6% Zoll auf Metall drücken so hindernd auf die Geschäfte, daß die hiesige Regierung an geeigneter Stelle Protest erheben wird, woraus ohne Zweifel neue Schwierigkeiten hervorgehen.

Caracoles fährt fort, die Aufmerksamkeit Aller auf sich zu ziehen; die Ausbeutung wird in manchen Minen mit aller Energie betrieben, und man berechnet den Ertrag der Metalle auf eine halbe Million (\$) Thaler per Monat; ist einmal dieser Ort mit der Küste, entweder mit dem Hafen Antofagasta oder demjenigen von Mejillons vermittelst einer Eisenbahn verbunden, so wird eine Unzahl

weniger reicher Minen bearbeitet werden und leicht könnte die Exportation auf 700—800,000, ja selbst auf 1 Million Thaler per Monat kommen. Hätte Bolivia mehr Kredit, so wäre die Eisenbahn schon gebaut; so aber stößt die Regierung mit ihren Projekten täglich auf Schwierigkeiten. Nach las Salinas, halbwegs von Antofagasta und Caracoles, führt bereits eine schmalspurige Eisenbahn, und es wird aus diesem Distrikt Salpeter geholt, der in großen Massen zu finden ist und womit der peruanischen Regierung bezüglich Monopolisirung des Salpeters in Iquique eine hartnäckige Konkurrenz gemacht werden kann. Leider könnte damit den 4 Millionen \$ chilenischer und fremder Kapitalien in Iquique ein verhängnißvolles Ende bereitet werden, und so hofft man heute noch, die peruanische Regierung werde jenes Dekret wieder zurückziehen. Viel besser wäre es gewesen, wenn die Regierung einen Ausfuhrzoll verlangt, den Handel aber frei gelassen hätte. Eine Gesellschaft in Caracoles geht mit dem Gedanken um, 30 Stunden von der Küste am Fluß Loa ein Amalgationswerk aufzustellen, um so ärmere Metalle beneficiiren zu können, und es ist nicht zu läugnen, daß ein solches Werk dem Mineral und allen Bethheiligten einen ungeheuren Vortheil sichern würde. Einige Gesellschaften, wie „Riqueza“ und „Descada,“ haben sehr gute Resultate erzielt; erstere bezahlte bereits 14 Dividenden von 5% und letztere 9 von 2 und 3% im Verlauf von 16 Monaten. Wie man annimmt liegen in den verschiedenen Häfen für 4 Millionen Thaler Silbererze, die den Spekulantem in Folge des Abschlages einen bedeutenden Verlust bereiten könnten.

Das neue Bergwerk „Florida“ auf chilenischem Gebiet soll sehr reiche Silber-Vetas (Adern) aufzuweisen haben; dennoch bekümmert man sich heute weniger darum. Steine von 1000, 2000, 3000, 4000 und mehr Mark pr. Cajon = 64 Zentner sind oft gefunden worden.

Geld wurde im Jahr 1873 in Santiago folgendes geschlagen:

In Condores (Zehndollarsstücke)	\$ 1,123,940
„ Dublonen	„ 242,965
„ Zweidollarstücken Gold	„ 108,676
„ Eindollarstücken	„ 16,059
„ Silber, Münze von 100 Centaros = 1 \$ chl.	„ 322,942
„ „ „ „ 20 „	„ 189,167
„ „ „ „ 10 „	„ 30,457
„ „ „ „ 5 „	„ 8,490
Für Peru wurden in Soles (peruanische Thaler) geschlagen	\$ 445,330.

In Münze von 2 Centaros = 10 Centimes	\$ 9,224
„ „ „ 1 „ = 5 „	„ 7,786
„ „ „ 1/2 „ = 2 1/2 „	„ 6,323
Somit erreichen diese Prägungen die Summe von 2 1/2 Millionen Thaler chilenisch = 12 1/2 Millionen Franken.	

Die innere Staatschuld pro 1. Januar 1873 beträgt \$ 8,991,675.

„ äußere „ „ „ „ „ „ 26,282,000,

zusammen \$ 35,273,675, und es setzen sich diese

wie folgt zusammen:

Außere	3 ⁰ / ₀	Jahr 1842	zusammen	\$ 3,782,500	Ende 1872	\$ 1,704,000,	verfallend 1893.
Anleihen.	4 ⁰ / ₀	„ 1858	„ „	9,774,000	„ „	6,123,000,	„ 1897.
	5 ⁰ / ₀	„ 1870	„ „	5,063,500	„ „	4,797,500,	„ 1902.
	6 ⁰ / ₀	„ 1867	„ „	10,000,000	„ „	8,872,500,	„ 1891.
	7 ⁰ / ₀	„ 1866	„ „	5,604,600	„ „	4,785,000,	„ 1889.

Ursprüngliche Schuld \$ 32,224,600 vermindert auf \$ 26,282,000.

Innere	3 ⁰ / ₀	Jahr 1872		\$ 4,242,650	Ende 1872	\$ 3,150,775.	
Anleihen.	8 ⁰ / ₀	„ 1867		„ 3,000,000	„ „	„ 2,323,900,	verfallend 1884.
	6 ⁰ / ₀	„ 1863	Meiggs	„ 2,300,000	„ „	„ 1,472,000,	„ 1889.
	6 ⁰ / ₀	„ 1867	Garland	„ 1,398,000	„ „	„ 1,288,000,	„ 1901.
	6 ⁰ / ₀	„ 1872		„ 757,000	„ „	„ 757,000,	„ 1901.

Ursprüngliche Schuld \$ 11,697,650 vermindert auf \$ 8,991,675.

Im Jahr 1873 wurde in London ein neues Anleihen zum Bau von Eisenbahnen gegen Garantie der gleichen Bahnen von Curico nach Angol von \$ 10,700,000 chil. zu 90% und 5% Zinsen abgeschlossen, und es wurden davon \$ 4,000,000 im Jahr 1873 erhoben; \$ 3,500,000 werden im Jahr 1874 und \$ 3,200,000 im Jahr 1875 bezogen.

Der Voranschlag der Ausgaben für 1873 ist \$ 13,364,450, und derjenige der Einnahmen erreicht . . . „ 14,511,424.

Der Werth der Eisenbahnen und Gebäulichkeiten, die dem Staat gehören, kommt der äußern und innern Schuld Chiles fast gleich.

Es ist somit leicht ersichtlich, daß Chile seinen Nachbarrepubliken mit gutem Beispiel vorangeht; die Regierung ist besser, der Wohlstand bedeutender und der Kredit im Auslande nicht mit den andern, wie Peru und Bolivia, zu vergleichen.

Möge der seit vielen Jahren bestehende Friede nur fort dauern, so geht Chile in allen Beziehungen einer guten Zukunft entgegen.

Die Staatseinkünfte haben auch im verflossenen Jahre wesentlich zugenommen und vertheilen sich wie folgt für 1872:

Zölle	\$ 7	Millionen.
Spielkarten und Tabak*)	1 ³ / ₄	„
Staatseisenbahnen	2	„
Handelspatente	1 ¹ / ₃	„
Landsteuer	2 ² / ₃	„
Guano in Mejillons	1 ¹ / ₂	„
Verschiedenes	1	„
	\$ 13	Millionen.

Nota. Zölle im Jahr 1873 betragen \$ 7¹/₂ Millionen und auch die übrigen Einnahmen haben etwas zugenommen, so daß sie mit dem Voranschlag der Regierung stimmen werden.

Die Ausfuhr beträgt im Jahr 1872.		1871.	
in Gerste	\$ 1,232,317	gegen \$	908,928
„ Häuten	1,071,665	„ „	313,098
„ Mehl	1,951,609	„ „	3,219,545
„ Korn	5,308,088	„ „	4,911,930
„ Kupfer- und Silbererzen	17,839,993	„ „	15,620,546

In verschiedenen Produkten wie Kohlen, Holz, Kartoffeln, Nüsse, Sohlleder, Heu, Wolle und Vieh, rechnet man eine Ausfuhr-

*) Die Regierung geht jetzt mit dem Gedanken um, im Lande selbst Tabak pflanzen zu lassen und zu diesem Zweck Verträge mit Privaten abzuschließen.

summe von circa 10 Millionen Thaler, so daß die Gesamtausfuhr pro 1872 die Summe von 37 Millionen erreicht und damit diejenige von 1871 um 5 Millionen übersteigt.

Die Totaleinfuhr erreichte nach den gleichen Daten die Summe von $34\frac{1}{2}$ Millionen, und es vertheilt sich dieselbe auf die 12 Häfen Chiles: Valparaiso, Baldera, Carrizal, Bajo, Huasco, Coquimbo, Constitucion, Pomé, Talcahuano, Coronel, Valdivia, Aueud und Melipulli. Die Vermehrung gegen 1871 beträgt § 8 Millionen und fällt hauptsächlich auf folgende Artikel: Weißer Zucker, Hosenstoffe, Tuche, Casimirs, Weine, Compositionslichter und englische Manufacturwaaren.

In dieser Summe sind die Verschiffungen von Antofagasta in Silbererzen und von Iquique in Salpeter nicht inbegriffen, weil sie nicht zu Chile gehören, wiewohl sie ganz bedeutende Summen verlangen und von chilenischen und fremden Kapitalien unterstützt werden.

In gewöhnlichen Manufacturwaaren ist großer Vorrath vorhanden, so daß man ohne einzuführen für längere Zeit versehen wäre.

Die Ernte von 1873 wird die gute von 1872 noch übertreffen, und da der Vorrath noch bedeutend ist, so könnte leicht eine Ausfuhr in Korn oder Mehl nach England, Belgien oder Frankreich stattfinden, um so mehr, als die Ernte in Europa sehr zu wünschen übrig läßt. Einem Bericht entnehme ich, daß die Ernte in Korn und Gerste im Lande 504.577,758 Litres Korn und

62,973,661 „ Gerste betrug und die Ausfuhr nach der Küste und Europa die Summe von § 12,108,698 chil. = 60 Millionen Franken.

Die Ausfuhr nach der Schweiz war meines Wissens gleich null.

Die Einfuhr aus der Schweiz kann nicht genau ermittelt werden, indem die Waaren entweder als französische, deutsche oder belgische betrachtet werden, weil sie in den Häfen Antwerpen, Hamburg, Havre und Bordeaux eingeschifft werden. Die vielen Consignationen an Häuser anderer Nationen können nicht kontrolirt werden; doch kann man wohl 3 Millionen Franken rechnen, und es vertheilen sich diese auf Bijouterie, Uhren, Seidenbänder, Seidenstoffe, Stickereien, Mousseline, Indiennes und Jaconats, Foulards, Kalbfelle, kondensirte Milch, Käse, Stroh Hüte, Schnitzwaaren, Schuhzeug, Elastiques, fertige Kleider, Rideaux, Crêpes.

In Mousselinewaaren wird die Konkurrenz immer bedeutender, und es wirken die bedeutenden Spesen auf dem Landtransport von der Schweiz nach den Einschiffungsplätzen lähmend auf diese Geschäfte,

Auslagen, welche die Engländer ersparen. Der größte Umsatz in Schweizerartikeln fällt ohne Zweifel auf Uhren, Bijouterie und Stickereien.

Eine kleine Vermehrung der Einfuhr aus der Schweiz kann immerhin wohl angenommen werden, obwohl es an Beweisen fehlt.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch die Ansicht auszusprechen, daß in Folge der im Jahr 1875 in Santiago abzuhalten- den Ausstellung, woran mehrere größere Schweizerfabrikanten Antheil nehmen dürften, manche neue Geschäfte eingeleitet werden könnten. Ueber die Bedingungen zwischen der Ausstellungskommission und den Ausstellern konnte ich Folgendes in Erfahrung bringen:

Die Ausstellung liefert dem Aussteller das nöthige Wasser, Dampf, Räumlichkeit zur Aufbewahrung der Kisten und Emballage, Platz zur Ausstellung der Gegenstände; dagegen fällt die Einrichtung und Erhaltung derselben zu Lasten des Ausstellers, ebenso spezielle Einrichtung, wie Fenster etc. Die Ausstellung wird die nöthige Bewachung haben, garantirt aber für keine Havarien, die vorkommen könnten. Versicherungskosten bezahlt der Aussteller. Wenn eine fremde Nation eine genügende Anzahl Artikel sendet, so ist man geneigt, sie separat aufzustellen; im andern Fall aber werden sie gattungweise aufgestellt. Man hat sich ferner entschlossen, für die auszustellenden Gegenstände die Preise zu bestimmen; Preisschwankungen werden ebenfalls notirt, damit Jedermann sich eine richtige Ansicht von den ausgestellten Gegenständen bilden kann. Die Kommission wird trachten, dem Ganzen die möglichst vollständige Veröffentlichung und Bekanntmachung zu verleihen, und zu diesem Zweck werden Kataloge veröffentlicht. Die Jury wird laut Reglement aus Sachverständigen verschiedener Nationen zusammengesetzt. Bis jetzt sind nur die großen speziellen Prämien festgestellt; sobald man die Anzahl und Klassen der Gegenstände kennt, wird man auch die allgemeinen Prämien feststellen.

Die Fracht von Valparaiso bis zum Lokal der Ausstellung in Santiago per Eisenbahn ist um 50^o/_o erniedrigt, ebenso auf Artikeln, die nachher wieder eingeschiff werden, die Rückfracht von Santiago nach Valparaiso.

Folgende Veränderungen in den Ansätzen der Ein- und Ausfuhrzolltarife seit Januar 1874 sind hervorzuheben:

Krystallwaaren sind um 20^o/_o erhöht worden.

Kalbleder bezahlen jetzt pr. Kil. \$ 2 gegen früher \$ 1.80 Kil.

Lakirte Felle " " " " " 3 " " " 2.80 "

Gefärbte Schafleder zahlen nach Gewicht " " " 8. Dutz.

Baumwollener, wollener und seidener Damast bezahlt jetzt nach der Breite der Waare; früher wurde diese nicht in Betracht gezogen.

Baumwollenflanell bezahlt jetzt § 1. 10 Kil., früher 13 C. pr. Meter. Uhren und Schmucksachen bezahlen wie letztes Jahr 10⁰/₀ vom Werth, früher nur 2⁰/₀. (Dieser hohe Zoll gab, wie zu vermuthen war, Anlaß und Lust zu Schmuggel.)

Möbel in Palisander sind theilweise um 25⁰/₀ billiger. Gefarbte Mouchoirs bis 66^{cm} □ bezahlen jetzt 90 Centaros gegen früher 80 Centaros pr. Dutzend.

Baumwollener Tüll ohne Stickerei bezahlt jetzt ²/₁₀ Centaros per Centimeter Breite, früher 20 Centaros per Meter.

Gestickter baumwollener Tüll bezahlt ³/₁₀ Centaros für jeden Centimeter Breite.

Rosenkränze bezahlten früher 2. 50 grosse, jetzt je nach deren Klasse § 3 und ganz feine § 9 grosse.

Minerartikel bezahlten früher 15⁰/₀ vom Werth, heute hingegen sind beinahe alle frei. Ein Vortheil für die großen Minendistrikte.

Sammetbänder bezahlen jetzt § 18 Kil., früher § 15 und 25. Seidene Regenschirme jetzt § 3 jeder, früher § 2. 50 und § 3. 50. Seidensammet jetzt § 30 Kilog., früher § 40 und § 24. Drahtgewebe jetzt 40 und 50 Centaros per Quadratmeter, früher 33 und 40 Centaros. Nägel heute frei, früher 15⁰/₀ vom Werth.

Wasserpumpen zahlen jetzt § 5 jede gegen früher § 6. Diamanten zum Glasschneiden wurden um 50 Centaros, auf § 3 jeder erhöht.

Versilberte Uhrenschlüssel wurden von § 12 auf § 10 grosse gesetzt.

Mineralwasser zahlen nun § 2 gegen § 1. 50 früher.

Die Abänderungen auf Droguerien und Medicinen sind zu vielfach, als daß sie alle aufgezählt werden könnten und, weil für die Schweiz von keiner Bedeutung, unterlasse ich die näheren Angaben.

Ausfuhrzoll entrichten folgende Artikel:

Kupfer, spezifischer Zoll 60 Centaros per 200 Kil. Kupfererze sind zollfrei, wenn sie nicht über 10⁰/₀ fein sind; wenn besser, so bezahlen sie ⁹/₁₀ Centaros für jeden ⁰/₀, was über 10⁰/₀ ist.

Silbererze, spez. Zoll, sind frei, wenn die Feine nicht 2⁰/₀₀ erreicht; wenn mehr, so bezahlen sie für jedes Kilogramm Silber den folgenden Tarif:

Von 2 bis 4	$\frac{0}{100}$	Dollars	—.	70	Cent.
„ 4	„ 6	„	„	1.	—
„ 6	„ 8	„	„	1.	30
„ 8	„ 10	„	„	1.	50
„ 10	„ 15	„	„	1.	60
über 15	„	„	„	1.	75

Silber bezahlt 2 Dollars per Kilogramm spez. Zoll.

Die Zölle werden baar bezahlt bis; vor 6 Jahren gab die Regierung 6 Monate Zeit.

Die Durchfuhr aus und nach der Schweiz ist null.

Eisenbahnen und Verkehrswege. In Chile sind 1264 Kilometer Eisenbahnen, meistens der Regierung gehörend, bereits dem Betrieb übergeben: 340 Kilometer sind kontrahirt und im Bau begriffen, um in zwei Jahren spätestens ebenfalls befahren zu werden. Von Angol, dem südlichsten Punkt, der in zwei Jahren mit Valparaiso durch die Eisenbahn verbunden sein soll, gedenkt die Regierung das Netz nach Valdivia zu verlängern, so daß man also annehmen darf, daß man in zehn Jahren eine Strecke von 250 Stunden per Eisenbahn in $1\frac{1}{2}$ Tagen zurücklegen wird, die heute per Steamer noch drei volle Tage erfordert.

Noch zwei andere kleine Eisenbahnverbindungen sollen geschaffen werden, und nachdem die argentinische Republik beschlossen, eine Eisenbahn von Mendoza nach San Juan zu bauen, wird die chil. Regierung jene Linie mit der Küste wahrscheinlich verbinden.

Bereits sind Vorschläge von Privaten (Clark & Cie.) der Regierung gemacht worden; doch diese glaubt, und mit Recht, daß schließlich günstigere Bedingungen erhältlich seien.

Eine Masse kleinere und grössere Flüsse von den Cordilleren de los Andes nach dem Meere tragen wesentlich zur Erleichterung des Verkehrs bei, und es fahren auf einigen dieser Flüsse kleinere Steamer.

Die Straßen sind in den letzten Jahren wesentlich verbessert worden.

Der Verkehr zu Wasser vermittelt der 60 größeren und kleineren Steamer ist sehr erleichtert; beinahe jeden Tag gehen Steamer ab und kommen solche an; oft sind es 2 und 3. Nach Europa haben wir via Magellanstrasse acht Gelegenheiten, über Panama vier; eben so viele führen von Europa hierher.

Bereits geht die englische Linie „Pacific-Steamer-Navigation-Comp.“ mit dem Gedanken um, eine Linie von Valparaiso nach Australien zu errichten, und beginnt bald mit den nöthigen Studien. In Folge des großen Verkehrs der Steamer hat derjenige per Segel eher

ab- als zugenommen. Nur Kohlen, Holz etc. werden mit diesen letzteren Fahrzeugen befördert.

Der Postverkehr nimmt jedes Jahr wesentlich zu und wird durch die vielen neuen Verbindungen von Briefpostbüreaux im Innern beschleunigt. Die wenigen Verluste von Briefen beweisen eine bedeutende Verbesserung im Postwesen.

Telegraphen. Im letzten Jahr wurden die Orte Mulchen, Collipulli und Malvoa mit Valparaiso und Santiago durch eine Telegraphen-Linie verbunden, und es messen jetzt die sämmtlichen Telegraphendrähte 2550 Kilometer. Via Buenos - Ayres können wir binnen einiger Zeit Depeschen nach Europa senden, und es ist anzunehmen, daß über Panama ein Gleiches der Fall sein wird, obwohl dieß noch ein oder zwei Jahre verzögert werden dürfte. Der Tarif ist weder für Briefe noch Depeschen abgeändert worden.

Banken. Seit letztem Bericht sind keine neuen Banken entstanden, denn der „Banco de Londres“, die sich hier etabliren wollte, wurde die Konzession von der Regierung nicht ertheilt aus dem Grunde, weil deren Statuten in Bezug auf Garantie gegenüber den Depositären nicht günstig waren. Streitfälle könnten, weil diese Bank nur eine Filiale einer größeren in London wäre, nicht durch die hiesigen Tribunale entschieden werden.

Nachfolgend die heute bestehenden Banken, nebst Angabe des einbezahlten Kapitals, des gezeichneten Kapitals, der am 31. März in Circulation gewesenen Banknoten, der Metall-Vorräthe in Cassa am gleichen Datum und der Schulden an das Publikum.

Banken.	Einbezahltes Kapital.	Gezeichnetes Kapital.	Billete-Circulation.	Baar-vorrath.	%	Schulden.
	Dollars.	Dollars.	Dollars.	Dollars.		Dollars.
Banco sudamericano	2,250,000	17,000,000	207,445	21,2817	97	2,801,635
„ valparaiso	3,600,000	18,000,000	719,707	313,410	43	6,892,800
„ nacional de Chile	3,750,000	15,000,000	2,738,742	2,164,911	56	4,167,506
„ alianza	1,000,000	2,500,000	1,125,000	28,046		1,681,925
„ Edwards & Cie.			1,245,000	554,431	44	7,113,474
„ Matter & Cie.			229,040	113,456	49	2,278,778
„ agricola			489,125	74,863	15	1,074,403
„ Ossa & Cie.			224,350	9,290	4	774,523
„ Mobiliario	1,400,000	3,500,000	84,948	4,217		
„ nacional de Bolivia	2,500,000	10,000,000				

Die in dieser Aufstellung fehlenden Summen sind nicht zu ermitteln, weil die betreffenden Institute mehr Privat-Institute sind. Die Bank von Valparaiso und die Bank Sud-America haben sich am 1. Jan. 1874 unter dem Titel Bank von Valparaiso vereinigt. Wie aus der Tabelle ersichtlich, ist ein großer Theil des gezeichneten Kapitals nicht einbezahlt, und dieser Umstand versetzt viele Leute in eine stete Unruhe; denn so wie neue Einzahlungen zu entrichten wären, müßten sie verkaufen. Die Baarvorräthe auf den Banken werden ungefähr dieselben sein wie am 31. März 1873.

Folgendes sind die Summen, die seit wenigen Jahren in Banken anonyme Gesellschaften etc. gesteckt worden sind:

In Banken	75,000,000	Dollars.	
„ Eisenbahnen	15,900,000	„	(nicht der Regierung gehörend.)
„ Dampfer	3,240,000	„	
„ Segelschiffe	4,200,000	„	
„ Versicherungs-Gesellschaften	823,000	„	
„ Verschiedenes	3,000,000	„	
„ Kohlenminen	8,200,000	„	
„ Kupferminen	2,550,000	„	
„ Wassergesellschaften	346,000	„	
„ Salpeter-Compagnien	3,950,000	„	
„ Silberminen-Caracote	15,132,000	„	(Privatinteressen nicht gerechnet.)
Im Ganzen also	144,000,000	Dollars,	wovon jedoch nur
die Summe von	61,000,000	„	einbezahlt ist, fol-
glich noch	83,000,000	Dollars	verlangt werden

können, was, wie begreiflich, nicht in Einklang mit den hier zu Gebote stehenden Mitteln ist. Daher die mißliche Finanzlage Valparaisos, von der ich Anfangs gesprochen.

Verkehr in Münzen, Silberbarren und Bank-Billets im Jahr 1872 durch die Pacific-Linie von Valparaiso:

	Eingang	3,906,345	Dollars.
Angang via Magellan	3,198,312	Dollars	
„ Sud u. Nord	4,200,356	„	
	<hr/>		7,409,668 Dollars.

Im Jahr 1872 war der Eingang um 822,237 Dollars bedeutender als 1871 und der Ausgang überstieg denjenigen von 1871 um 3,789,121 Dollars. Andere Compagnien mögen ebenfalls einen bedeutenden Umsatz gehabt haben, und ist nicht zu vergessen, daß darin Privateigenthum von Passagieren nicht figurirt.

Passagiere kamen in Valparaiso im Jahr 1872 21,493 an, und dagegen gingen 20,471 weg; (ebenfalls bedeutender als 1871.)

In Peru wurden im Jahr 1872 459,906 Tonnen = £ 5,820,753

Guano ausgeführt, und es fiel früher ein Theil dieses Geschäftes auf Valparaiso; in den letzten Jahren machte aber das Haus Dreyfuß frères in Lima dieses Geschäft allein.

Zins- und Discoutofuß. Für Depositen bezahlten die Banken in laufender Rechnung $5\frac{1}{2}\%$, fester Termin auf 1 Monat 6% , auf 3 Monat $6\frac{1}{2}\%$, auf 6 Monat 7% ; der Diskonto wird bei ganz soliden Dokumenten zu 8% auf Papieren von 1 Monat Zeit, zu 9% auf Papieren von 2 Monat Zeit, zu 10% auf Papieren von 3 6 Monat Zeit gerechnet; Vorschüsse in Conto-current geschehen gegen Belastung von 10% Zinsen.

Versicherungsgesellschaften. Neue Gesellschaften sind keine gegründet worden; im Gegentheil hat man die Liquidation von zwei inländischen Gesellschaften „Republica“, 4,000,000, und „Union Chilena“, 2,000,000, beschlossen.

Die Einwanderung ist noch sehr unbedeutend, und während die Regierung circa $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler dafür budgetirt hat, sprechen sich Intendanten von Arauco und Valdivia nicht sehr günstig für dieselbe aus. Dieselbe wird übrigens, so lange keine Religionsfreiheit im Lande ist, bedeutend erschwert; denn gerade die Geistlichkeit ist gegen eine Einwanderung nichtkatholischer Konfession. Ziemlich gutes Land in Arauco soll für Einwanderungslustige bestimmt sein; doch gedenkt man dieses zu verkaufen und über 1 Million Thaler für eine Oberfläche von $3\frac{1}{2}$ Millionen Hektaren zu erhalten. Ueber die Schweizer-Kolonie in der Magellanstraße hat sich der „Mercurio“, eine gute Zeitung, lustig gemacht, indem anstatt der vielen Schweizerfamilien nur 5 Mann mit Herrn A. Connus dort ankamen. Wenn die Einwanderung zunehmen soll, so müssen in Europa unbedingt Auswanderungsbüreaux errichtet werden, die mit Rath und That den Auswandernden beistehen.

Schweizer in Chile sind wohl 100 – 120, wovon die Hälfte in Valparaiso. Alle fleißigen Leute finden Beschäftigung, junge Kaufleute jedoch beim heutigen stillen Geschäftsgang weniger leicht gute Anstellungen; hingegen Schreibern und Schlossern würde es nicht an Arbeit fehlen, sobald sie das Handwerk gut verstehen.

Schweizergesellschaften. Der schweizerische Wohlthätigkeitsverein zählt jetzt 39 Mitglieder; 4 traten im verflossenen Jahre aus und 10 neue kamen hinzu. Diese Gesellschaft gab in diesem Jahr für wohlthätige Zwecke Dollars 199. 22 = Fr. 996. 10 aus, *

besitzt jetzt in einem Depot-Schein von der Banco nacional de Chile	Dollars 1511. 54 = Fr. 7557. 70
und in Baar	„ 4. 27 = „ 21. 35
	<hr/>
zusammen Dollars 1515. 81 = Fr. 7579. 05	

Das Kapital wird zu 7^o/o verzinset.

Einige schweizerische Versicherungsgesellschaften sind hier durch Agenten zur Constatirung der Havarien vertreten; so z. B. die „Helvetia“ durch die Herren Schuchard & Cie. und die „Schweiz“ durch Schreiber dieser Zeilen.

Verschiedenes. Ein Projekt für Einschiffung von Waaren vermittelt einer hängenden Eisenbahn auf eine Entfernung von 800 Metern in's Meer ist nicht gelungen und damit das Capital von über einer Million so zu sagen verloren. Dieses System kann auf festem Land angehen, aber auf dem Meer, wo nichts recht befestigt werden kann, ist es kaum möglich.

Im Süden sind sehr große Gerbereien eingerichtet worden; auch die Tuchfabrik in Tomé arbeitet und so auch die Zuckerfabrik in Vinna del Mar bei Valparaiso. Im Anfang werden sie auf Schwierigkeiten stoßen, aber nachher dürften alle drei als einträglich sich erweisen, um so mehr, als die Zölle diesen Instituten sehr günstig sind.

Erdbeben hatten wir dieses Jahr in Valparaiso und Umgegend sehr viele und einige so starke, daß sie viel Furcht einflößten; dagegen waren sie im Norden seltener.

Uebersicht des internen Geldanweisungsverkehrs in den Jahren 1873 und 1874.

(In den internen Anweisungen sind auch die mit Grossbritannien, den Niederlanden, den Vereinigten Staaten von Amerika und Belgien ausgewechselten inbegriffen.)

Monate.	Aufgegebene Anweisungen.						Per Telegraph beförderte Anweisungen.	
	1873.			1874.			1873.	1874.
	Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.			
		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.		
Januar	105,400	11,037,715	25	120,763	13,127,283	56	1,190	1,534
Februar	82,921	8,819,104	55	92,451	10,197,196	89	1,128	1,556
März	85,470	9,318,359	85				1,313	
April	87,675	9,705,227	42				1,439	
Mai	92,222	10,534,454	06				1,509	
Juni	86,969	9,529,264	40				1,549	
Juli	96,204	10,633,395	95				1,888	
August	90,613	10,134,637	91				1,979	
September	87,110	9,701,857	28				1,883	
Oktober	93,041	10,949,762	84				1,757	
November	101,149	12,026,197	60				1,523	
Dezember	109,602	11,792,990	69				1,553	
Total Ende	1,118,376	124,182,967	80				18,711	
Februar	188,321	19,856,819	80	213,211	23,624,390	45	2,318	3,090

Geldanweisungsverkehr mit Italien.

626

Monate.	In der Schweiz ausgestellte Anweisungen.						In der Schweiz ausbezahlte Anweisungen.					
	1873.			1874.			1873.			1874.		
	Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.	
		Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.
Januar . . .	1,264	86,662	13	1,698	123,241	17	1,344	145,063	58	1,271	141,376	70
Februar . . .	1,195	80,655	77	1,964	125,008	65	890	97,833	90	787	88,765	15
März . . .	1,659	96,300	13				891	107,517	78			
April . . .	2,716	148,908	19				906	112,164	30			
Mai . . .	3,572	217,164	75				799	84,201	53			
Juni . . .	4,698	300,144	20				840	101,225	71			
Juli . . .	4,110	259,921	95				854	118,091	78			
August . . .	4,539	283,732	66				761	118,556	40			
September . .	2,466	172,624	15				744	114,508	97			
Oktober . . .	1,877	138,457	50				678	98,506	77			
November . . .	1,477	115,350	67				734	103,149	63			
Dezember . . .	1,809	119,982	97				1,191	131,124	86			
Total Ende	31,382	2,019,905	07				10,632	1,331,945	21			
Februar .	2,459	167,317	90	3,662	248,249	82	2,234	242,897	48	2,058	230,141	85

Geldanweisungsverkehr mit Frankreich.

Monate.	In der Schweiz ausgestellte Anweisungen.						In der Schweiz ausbezahlte Anweisungen.					
	1873.			1874.			1873.			1874.		
	Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.	
		Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.
Januar . . .	1,982	73,068	75	2,303	90,115	91	2,739	124,588	45	2,672	115,045	33
Februar . . .	1,626	62,960	72	1,790	78,168	02	1,742	83,148	—	1,676	75,518	09
März	1,719	62,200	54				1,860	87,076	04			
April	1,694	61,997	79				1,749	88,116	93			
Mai	1,742	62,283	91				1,684	81,645	81			
Juni	1,661	66,080	95				1,661	81,976	56			
Juli	1,685	66,484	76				1,635	85,535	29			
August	1,884	68,308	63				1,553	83,798	54			
September . .	1,742	67,042	34				1,491	75,449	43			
Oktober . . .	1,770	68,330	29				1,542	77,119	37			
November . . .	1,731	72,489	52				1,587	86,145	92			
Dezember . . .	2,556	99,772	46				2,301	111,385	60			
Total Ende	21,792	831,020	66				21,544	1,065,985	94			
Februar .	3,608	136,029	47	4,093	168,283	93	4,481	207,736	45	4,348	190,563	42

Geldanweisungsverkehr mit Deutschland.

(Norddeutscher Bund, Bayern, Württemberg, Baden, Luxemburg.)

628

Monate.	Aufgegebene Mandate.								Ausbezahlte Mandate.							
	1873.				1874.				1873.				1874.			
	Anzahl.		Betrag.		Anzahl.		Betrag.		Anzahl.		Betrag.		Anzahl.		Betrag.	
	Total.	Davon per Telegraph.	Fr.	R.	Total.	Davon per Telegraph.	Fr.	R.	Total.	Davon per Telegraph.	Fr.	R.	Total.	Davon per Telegraph.	Fr.	R.
Januar .	5,444	48	299,165	92	5,774	36	324,254	27	2,173	14	139,174	42	2,554	31	161,426	96
Februar	4,643	28	268,316	16	4,518	26	255,890	54	1,775	39	119,027	43	1,959	49	124,736	06
März .	4,892	22	288,824	05					1,819	24	120,457	59				
April .	4,681	22	296,560	52					1,936	42	132,945	61				
Mai . .	4,470	56	312,560	91					1,919	38	133,346	43				
Juni . .	4,032	44	253,659	52					1,955	70	131,717	38				
Juli . .	4,876	53	276,332	10					2,233	68	156,360	80				
August .	4,596	47	271,991	14					2,113	90	150,965	50				
Septemb.	4,292	53	251,673	96					2,099	103	149,449	11				
Oktober	4,401	58	253,971	79					2,175	83	149,812	29				
Novemb.	4,431	27	274,735	68					2,063	36	135,385	18				
Dezember	5,820	52	310,965	12					2,825	50	174,373	62				
Total Ende	56,578	510	3,358,794	37					25,085	657	1,693,015	36				
Februar	10,087	76	567,482	08	10,292	62	580,144	81	3,948	53	258,201	85	4,513	80	286,163	02

Geldanweisungsverkehr mit Grossbritannien.

Monate.	Ausgestellte Anweisungen.						Eingelöste Anweisungen.					
	1873.			1874.			1873.			1874.		
	Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.	
		Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.
Januar . . .	168	12,158	47	192	11,597	77	336	23,853	30	389	31,455	70
Februar . . .	156	10,553	23	123	7,244	26	262	22,953	70	271	20,718	60
März	166	11,088	30				274	16,337	40			
April	208	12,584	50				303	23,290	10			
Mai	150	10,207	36				262	23,186	—			
Juni	156	9,645	19				243	17,730	—			
Juli	156	11,634	—				336	28,717	20			
August	133	7,538	05				285	25,102	40			
September . .	177	12,876	68				284	26,605	40			
Oktober . . .	181	12,256	50				355	27,325	20			
November . . .	149	10,198	23				295	22,398	90			
Dezember . . .	241	15,423	10				511	32,664	—			
Total Ende	2,041	136,163	61				3,746	290,163	60			
Februar . . .	324	22,711	70	315	18,842	03	598	46,807	—	660	52,174	30

Geldanweisungsverkehr mit den Niederlanden.

630

Monate.	Ausgestellte Anweisungen.						Eingelöste Anweisungen.					
	1873.			1874.			1873.			1874.		
	Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.	
		Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.
Januar . . .	15	744	23	20	1,179	80	53	4,012	60	66	4,561	23
Februar . . .	20	1,257	98	20	942	50	35	3,213	25	44	4,759	07
März	30	2,202	46				28	2,089	26			
April	29	2,331	43				21	1,496	80			
Mai	37	2,525	19				48	4,139	78			
Juni	15	731	16				29	2,153	79			
Juli	18	1,609	49				21	2,025	75			
August	16	826	53				37	2,395	13			
September . .	37	1,559	24				33	2,568	07			
Oktober . . .	26	1,679	99				45	3,926	96			
November . .	21	1,708	01				41	3,100	78			
Dezember . .	34	2,052	43				39	2,583	72			
Total Ende	298	19,228	14				430	33,705	89			
Februar .	35	2,002	21	40	2,122	30	88	7,225	85	110	9,320	30

Geldanweisungsverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Monate.	Ausgestellte Anweisungen.						Eingelöste Anweisungen.					
	1873.			1874.			1873.			1874.		
	Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.	
	51	Fr.	R.	77	Fr.	R.	246	Fr.	R.	261	Fr.	R.
Januar . . .	51	6,434	21	77	11,547	60	246	32,332	75	261	29,636	57
Februar . . .	45	7,402	94	52	7,144	87	203	24,623	92	178	20,644	27
März . . .	62	10,412	24				239	31,585	87			
April . . .	44	7,597	74				191	23,350	11			
Mai . . .	27	4,360	05				206	23,417	52			
Juni . . .	24	3,358	55				147	16,369	22			
Juli . . .	43	8,849	40				205	25,777	14			
August . . .	56	9,498	45				185	24,701	94			
September . .	32	5,163	58				204	27,657	40			
Oktober . . .	30	4 289	57				290	42,082	60			
November . . .	62	9,636	61				244	35,681	56			
Dezember . . .	77	12,581	86				342	39,577	22			
Total Ende	553	89,585	20				2,702	340,157	25			
Februar .	96	13,837	15	129	18,692	47	449	56,956	67	439	50,280	84

Geldanweisungsverkehr mit Belgien.

632

Monate.	In der Schweiz ausgestellte Anweisungen.						In der Schweiz ausbezahlte Anweisungen.					
	1873.			1874.			1873.			1874.		
	Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.	
	Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.		Fr.	R.	
Januar . . .	92	6,838	13	110	8,736	66	126	13,531	51	135	13,126	20
Februar . . .	96	7,177	16	71	6,473	03	102	13,151	79	85	8,427	38
März	68	5,129	08				94	8,857	45			
April	79	6,215	16				122	16,625	26			
Mai	68	5,219	82				102	11,089	42			
Juni	77	6,059	67				101	11,614	70			
Juli	75	6,233	78				208	11,878	86			
August	70	5,608	72				91	9,212	54			
September . .	70	5,142	45				121	15,425	70			
Oktober . . .	81	6,124	60				173	23,157	84			
November . . .	81	7,399	98				107	11,370	57			
Dezember . . .	85	6,915	61				126	10,182	95			
Total Ende	942	74,064	16				1,473	156,098	59			
Februar .	188	14,015	29	181	15,209	69	228	26,683	30	220	21,553	58

**Bericht des Schweiz. Konsuls in Valparaiso (Hrn. Julius Nägeli von Horgen, Zürich) über
das Jahr 1873 (Vom 19. März 1874.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1874
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	19
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	02.05.1874
Date	
Data	
Seite	611-632
Page	
Pagina	
Ref. No	10 008 135

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.